

Dieser Niederberger hatte eine Zeit lang hauptsächlich den Erztransport vom Oswaldstollen nach Nonn zu besorgen, wofür er beispielsweise innerhalb zweier Jahre (1668 und 1669) laut Quittungen für 864 Zentner 230 fl. einnahm; 1670 hatte er in seinem Hause 2818 Zentner Bleierze und Galmei liegen, für deren Transport zur Schmelzhütte er pro Zentner 6 Pfg., also im ganzen 70 fl. 27 kr. bezog.

Um den Knappen am Oswaldstollen ein „besseres Unterkommen“ zu verschaffen und um in der Nähe des Stollens einen geschützten Raum für die erste Aufbereitung der immer reichlicher anfallenden Erze zu gewinnen, wurde vom Verweser im Sommer 1668 die Erbauung einer Scheide- und Knappenstube in Vorschlag gebracht und hiezu ein Kostenvoranschlag vorgelegt. Da wir die Masse der Hütte kennen, so ist dieser Voranschlag zur Beurteilung der damaligen Materials- und Arbeitskosten ausserordentlich instruktiv und da der Bau in der Nähe des Stollens, also hoch oben am Staufen in unwegsamer Lage errichtet werden musste, ist der Kostenpunkt eines hochalpinen Unterkunftshauses vor über 260 Jahren für unsere Tage alpiner Schutzhütten sicherlich von Interesse, weshalb wir den Zehentner'schen Kostenvoranschlag hier vollständig aufführen.

Voranschlag über den Bau einer Knappenstube bei dem Oswaldstollen am Stauffen.

Diese Kaue soll 60 Fuss lang, 30 breit und 7 hoch werden. Hiezu werden erforderlich sein:

3 Schaff Kalk à 1 fl. . . . .	3 fl. — kr.
60 Ofenkacheln à 1 kr. . . . .	1 „ — „
51 feichtene Laden à 7 kr. . . . .	5 „ 57 „
400 Brettnägel, das Hundert zu 12 kr. . . . .	— „ 48 „
27 Maurerschichten à 17 kr. . . . .	7 „ 39 „
27 Tagelöhnerschichten à 15 kr. . . . .	6 „ 48 „*)
12 „ für den Transport von Kalk, Sand und Lehm	3 „ — „
16 „ für den Transport der Ofenkacheln, Ziegel .	4 „ — „
48 „ für Schindel- u. Fensterstöckmachen und Beibringung . . . . .	12 „ — „

\*) Rechenfehler, macht 6 fl. 45 kr.